

Hallo liebe Mitarbeiter des Tierheimes Rosenheim,

nun wollen wir uns doch endlich wieder mal mit News von Bongo melden.

Übrigens verfolgen wir die Neuigkeiten des Tierheim-Tagesbuches in größeren Abständen zwar, aber dennoch regelmäßig. Irgendwie fühlen wir uns mit dem Tierheim Rosenheim verbunden, auch wenn wir nur wenige Male persönlich vor Ort waren, um Bongo kennen zu lernen.

Gerade liegt die blonde Schnarchnase zu unseren Füßen, mit vollem Bauch und nach dem abendlichen Spaziergang und der Abkühlung im Bach bei den sommerlichen Temperaturen. Darüber sind wir sehr glücklich, denn wir haben ca. 5 Wochen nachdem wir Bongo aus Ihrem Tierheim übernommen haben, eine sehr schwere Zeit durchlebt.

Nach ein paar wenigen Wochen mit Bongo dachten wir, wieder steht uns ein Abschied bevor. Hatten wir doch erst vor ihm, einen unserer Hunde verloren. Aber ich will nun erzählen:

Es begann damit, dass er von einem Tag auf den Anderen schlecht aufstehen konnte. Am nächsten Tag mussten wir ihm aufhelfen und konsultierten umgehend den Tierarzt - denn er war am 2. Tag bereits inkontinent. Unser Tierarzt untersuchte gründlichst (Röntgen usw.), vermutete Spondyloseauswirkung (war auf Röntgenbild zu sehen, erwies sich später als Zufallsbefund) und behandelte entzündungshemmend, schmerzstillend usw. - merkte aber gleichzeitig an, dass wenn es nicht besser werden würde (wir blieben in tel. Kontakt am Wochenende) eine Überweisung in eine Neurologische Klinik nahe Würzburg anstünde.

Am 3. Tag, an einem Montag Morgen, fuhren wir mit dem Untersuchungsbericht inkl. Röntgenbildern und dem abgestimmten Termin zwischen unserem TA und der Klinik also nach Würzburg. Zwischenzeitlich stand Bongo überhaupt nicht mehr auf, urinierte/kotete im Liegen und unsere Nerven lagen wirklich blank. Sie können sich sicher vorstellen, dass wir mit ihm fühlten und dachten, das darf doch nicht war sein, dass ihm nur 5 Wochen bei uns vergönnt waren.

Aber ich brauche an dieser Stelle nicht zu erläutern, wie man sich dabei fühlt, denn diese Gefühle sind wohl jedem Menschen bekannt, der schon einmal ein Tier verloren hat. Der Inhalt dieser Tage, die TA-Besuche und diese Fahrt in die Klinik waren gekennzeichnet von Hilflosigkeit, Traurigkeit, Hoffen und Bangen. Nach ca. 3-stündiger Untersuchung lag uns das Ergebnis vor: Bongo hatte 2 kleine ältere Bandscheibenvorfälle, schlechte Hüften und einen akuten, neuen Bandscheibenvorfall, der Ursache aller genannten Ausfallerscheinungen war.

Der TA, der auf Neurologie und solche OPs spezialisiert ist, operierte Bongo nach einem ausführlichen Beratungsgespräch noch am gleichen Nachmittag (er lag ja bereits in Narkose) und wir durften ihn am nächsten Vormittag abholen. Als wir dann am nächsten Morgen ankamen, lief uns ein "ramponierter" Bongo entgegen. Aber, er lief alleine!!! Auf seinem Rücken war zwar ein kahlrasiertes Rechteck zu sehen, sein Fell war nass (er war gebadet, weil eingekotet) und er kam uns wie ein Häuflein Elend entgegen, aber er lief - wollte nichts wie raus zum Auto und weg von diesem schrecklichen Ort. Nun ja, im Vergleich zum Zahnarzt konnte ich mit ihm fühlen.

Wir hoben ihn ins Auto und wir hatten ihn in den letzten Tagen und den zahlreichen Untersuchungen so oft - unter Schmerzen - gehoben, gestellt, geführt... kein einziges Mal zeigte er uns gegenüber Aggression. Alles ließ er geduldig über sich ergehen. Egal, ob wir die Pipi-Handtücher unter ihm wegzogen oder ihn aufstellten, um zum Laufen mit Bauchtuch zu animieren (pinkeln im Garten) - er zeigte sich geduldig ohne Ende.

Nachdem wir hier unsere ganzen alten Teppiche entsorgt haben, weil die eben nicht mehr so frisch rochen, legten wir auf die Fliesen und Parkett neue Teppichstücke, um ihm Stabilität beim Aufstehen und Laufen zu bieten. Wir besitzen nun eine Einsteighilfe für das Auto, denn Springen ist tabu - und so bauen wir nun einfach durch viel Laufen und schonende Bewegung eine gute Kondition und vor allem Muskulatur auf. Denn das war wohl u.a. das Problem, nämlich dass er recht wenig Rückenmuskulatur aufwies und dies wohl u.a. zu dem Bandscheibenvorfall führte. Wie sein vorheriges Leben auf seine Gesundheit Einfluss nahm, wird sein Geheimnis bleiben - wenn auch vieles nachvollziehbar manchmal logisch ist. Der Faktor "Ernährung, Bewegung und Beanspruchung" spielt neben der Genetik nämlich eine entscheidende Rolle. Egal. Dies alles hat er bei uns im besten Verhältnis: Wir füttern Hundenahrung in Selbstherstellung und bieten ihm wohl dosierte Bewegung/Beschäftigung ohne Überbeanspruchung.

Für uns ist wichtig, dass es ihm wieder gut geht, Dank der kompetenten Betreuung durch unseren TA und die Klinik von Dr. Rentmeister in Dettelbach bei Würzburg (www.tierneurologie.de) -> WIRKLICH EMPFEHLENSWERT! Wir sind sehr glücklich darüber, dass er das alles gut überstanden hat, denn wir wünschen uns einfach nur noch viele schöne Jahre mit ihm.

Anbei auch ein paar Impressionen von Bongo sozusagen auf "Reha" im Sommerurlaub und kurz nach der OP.

Den Tieren in Ihrem Tierheim alles Gute und den Menschen, die dort einen so tollen Einsatz leisten - außerdem ein großes Lob an den Webmaster dieser repräsentativen Homepage, die den Alltag und das Leben im Tierheim dem Leser so "hautnah" vermittelt!

Liebe Grüße,
Carmen und Dietmar B.
mit Bongo und Mücke